

02. Juli 2010

Immer den Spaß im Boot bewahren

Fabian Schweikert fährt zur Junioren-WM im Kanuslalom.



Fabian Schweikert, Kanuslalom-Fahrer aus Waldkirch Foto: Niklas Ziegler

Fabian Schweikert fiebert seinem Saisonhöhepunkt entgegen. Der Kanuslalomfahrer vom Kanuclub Elzwele in Waldkirch hat nichts unversucht gelassen, um sein großes Ziel bei der Junioren-Weltmeisterschaft im französischen Foix (10. bis 13. Juli) zu erreichen: "Einen Platz im Finale traue ich mir bei einer normalen Leistung schon zu", sagt der 17-Jährige.

Für einen optimalen Leistungsstand hat der Schüler des Geschwister Scholl-Gymnasiums in Waldkirch ein enormes Trainingspensum absolviert. Auf dem Programm standen Technik- und Ausdauerseinheiten auf dem Wasser sowie die zahlreichen Stunden im Krafraum. Bis zu zwölf Trainingseinheiten standen auf dem wöchentlichen Trainingsplan, die sich in der ein oder anderen Woche dann zu 14 Trainingsstunden auftürmten. Und es ist nicht die Aussicht auf das große Geld, das den Nachwuchsfahrer antreibt. "Ich bin mir bewusst, dass sich mit meinem Sport schwer Geld verdienen lässt", weiß Schweikert – auch wenn Kanuslalom eine olympische Sportart ist.

Es ist vielmehr eine mittlerweile elf Jahre währende Leidenschaft, die den dreimaligen baden-württembergischen Meister Training für Training und Woche für Woche antreibt. Als Fabian sechs Jahre alt war, nahm ihn sein Vater Frank Schweikert mit an die Elz und brachte ihm die ersten Paddelschläge bei. Seitdem ergänzt sich das Vater-Sohn-Gespann auf und neben dem Wasser bei Trainingseinheiten und Wettkämpfen. "Es ist schon enorm, welche Belastungen Fabian auf sich nimmt", lobt sein Vater und Trainer. Doch weder blindes Erfolgsstreben noch krankhafter Ehrgeiz sind die Antriebsfeder seines Sohnes: "Fabian schafft es immer wieder sich den Spaß an seinem Sport zu bewahren".

Die Freude an seinem Sport merkt man dem Nachwuchs-Kanuten sofort an. Ruhig und bedächtig paddelt er sich kurz vor der Trainingseinheit in der Elz ein. Plötzlich beschleunigt er sein 3,50 Meter langes und neun Kilo schweres Boot. Dann drosselt er das Tempo wieder etwas. Anschließend fährt er ein paar Wendemanöver und windet sich und sein Boot durch die rot-weißen und grün-weißen Tore, die an einer Seilkonstruktion hängend über der Elz baumeln. Die unterschiedliche Färbung der Slalom-Tore hat seinen Grund. Während eines Wettkampfes sind die grün-weiß gekennzeichneten Tore in Fließrichtung des Flusses zu durchqueren, während die rot-weiß gefärbten Tore stromaufwärts zu durchqueren sind.

"Meine größte Stärke ist auf jeden Fall die Technik"

Fabian Schweikert

Der 17-Jährige liebt es, wenn die Kurse anspruchsvoll angelegt sind. "Meine größte Stärke ist auf jeden Fall die Technik", weiß er, dass er in erster Linie nicht über die Komponente Kraft kommt, sondern über sein "spielerisches Fahren". Deshalb freut er sich auch auf die am Sonntag beginnenden Trainingseinheiten in Foix. Die südfranzösische Kleinstadt liegt am Ausgang des

einstigen Gletschertals Ariège in den Pyrenäen und der Gedanke an Frankreich begeistert ihn jetzt schon. "Ich freue mich riesig auf diese WM", so Schweikert, der ab morgen fünf Tage Zeit hat sich auf die Bedingungen vor Ort einzustellen. Die Trainingseinheiten will er unbedingt nutzen, um "die letzten Feinheiten reinzukriegen und mich an die Bedingungen auf der WM-Strecke zu gewöhnen".

Sein persönlicher WM-Fahrplan beginnt am kommenden Donnerstag mit der Qualifikation. Am Samstag folgen dann das Halbfinale und Finale im Teamrennen. Am Sonntag kommt es dann zum Höhepunkt mit dem Halbfinale und Finale im Einzel. Bei aller Vorfreude fallen auch ein paar Wermutstropfen in den Freudenbecher. So ist Frank Schweikert nicht damit einverstanden, wie die Leistungen des Kanuclubs Elzwele, den er vor zwölf Jahren gründete, honoriert werden. Der Klub ist zwar der Vorzeigeverein im badischen Kanusport, dient dem Badischen Kanuverband (BKV) seit 2006 als Trainings-Stützpunkt und seine Kanuten aus Waldkirch fahren alljährlich bei regionalen und nationalen Junioren- und Schülermeisterschaften in die Spitzenränge. Doch die Unterstützung durch den Landessportverband Baden-Württemberg ist äußerst gering. "Vom Landessportverband wird uns seit Jahren die kalte Schulter gezeigt", beklagt Frank Schweikert, der oft mit demselben Vorwurf zu kämpfen hat: "Ich fordere nicht, dass die Kanuslalom-Karriere meines Sohnes finanziert wird. Ich will lediglich, dass

unsere gute Nachwuchsarbeit erkannt und belohnt wird."

Belohnen kann sich Schweikert in der kommenden Woche selber. Mit einer Medaille – entweder im Einzel- oder im Teamrennen – bei der Junioren-WM in Foix. Um diese zu bekommen, hofft er vor allem auf eines. "Je schwieriger die Strecke, um so besser für mich", sagt er. Warum? "Weil schwierige Strecken meinem Fahrstil entgegenkommen". Ein Platz auf dem Podest wäre der sichtbare Beweis dafür, dass er den nächsten Schritt gemacht hat. Einen Schritt näher heran an die Spitze des deutschen Kanuslalom.

Autor: Niklas Ziegler